

Suldaer Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Frangiergeld und Bestellgeld in Sulda sowie auswärts 1.50 Mark. — Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Anstalten in Sulda. Fernsprecher Nr. 9. —

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung. — Zeichnungen der preussisch-schlesischen Klassen-Lotterie. —

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter. —

Regelung der Rente einer einseitigen Colonie, 47 mm breit, kostet 15 Pf. Bekanten: Der Baum einer Colonie, 14 mm breit, kostet 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. 500 Offert- und Abnahmestellen. 20 Pf. extra. In Kassen und bei den Postämtern. — Einmalige Abnahme für das Einlegen von Zeitungen in Säcke. — Einmalige Abnahme bis 10 Uhr vormittags. — Größere Abnahmen erlösen wir uns Tage vorher. —

Nr. 217.

Morgen-Ausgabe.

Montag den 21. September 1914.

41. Jahrgang.

Der Krieg.

Kriegs-Chronik.

12. September. Kämpfe in Ägypten. — Neue schwere Niederlage der Russen in Chirchik. — Verhaftung der österreichischen Kaiserin. —
13. September. Eine Erklärung des Reichsfinanzministers gegen England. — Der britische General (Wismar) wird von Englandern beschuldigt. — Beginn der Kämpfe an der Marne. — Ausfälle der Belgier aus Antwerpen zurückgewiesen.
14. September. Untergang des kleinen Kreuzers „Dela“. — Einfall der Serben in Slowenien. — Durchbruchversuche der Franzosen an der Marne abgewiesen. — Vermeidung der russischen ersten Armee durch Hindenburg zurückgewiesen. — Britisches Generalvermehren: General unter deutscher Bedrohung.
15. September. Englische Marineoperationen vor Konstantinopel. — Ausbreitung der Marne-Schlacht bis Verdun. — Niederlage der Serben in Serbien. — Neue Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.
16. September. Amerikanische Flotte im Stillen Ozean vergrößert. — Deutsch-englische Kämpfe in Südwestafrika. — England führt keine Verhandlungen mit Japan. — Der japanische Flottenführer gegen die australischen Indier. — General v. Einem an Stelle Dautens Flottenführer. Veränderungen in leitenden Verordnungen.
17. September. Die Schlacht an der Marne. — Ausfälle der Serben zurückgewiesen. — Russischer General Wismar wegen Verstoßes an Generalen der Kriegsgeschichte. —
18. September. Der russische Kaiser. — Die russische Armee (Schlacht) 2. angreifende französische Armee. — Entschlossenheit bei Rügen. — Entschlossenheit von Chotom-Vermont.

Glanzender Erfolg der Kriegsanleihen.

Wit Berlin, 19. Sept., 10 Uhr abends. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen kann zur Stunde noch nicht endgültig festgestellt werden, doch ergeben die bis jetzt eingelaufenen Anzeigen schon ein Zeichnungsergebnis von 2½ Milliarden. Der Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist ein mächtiger Beweis für die Kapitalkraft, aber auch für die vaterländische Begeisterung des deutschen Volkes.

Deutschland und das amerikanische Vermittlungsangebot.

London, 19. Sept. 1914. Neuer meldet aus Washington, der Reichsführer v. Bethmann Hollweg habe dem amerikanischen Botschafter Gerard bei der Besprechung des Vermittlungsangebotes des Präsidenten Wilson gesagt, ein einseitiges Angebot müsse von den Verbündeten ausgehen, da diese sich verpflichtet hätten, nur gemeinsam Frieden zu schließen.

Der Sinn dieser Antwort des Reichsführers ist klar. Er heißt: Wenn die Verbündeten das Bedürfnis nach Frieden empfunden werden, dann mögen sie sich melden.

Nachmal Englands Freiheitspolitik.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Durch die Pläne in eine Erklärung erregten, die die Abschwächung der Ausfahrungen des Reichsführers über England. — Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers.

Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers.

Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers. — Der Reichsführer hat die Pläne der Freiheitspolitik im Auftrag des Ministers.

Das englisch-belgische Kampflott.

Wit Berlin, 19. Sept. 1914. Die B. S. entnimmt der einflussreichen amerikanischen Wochenzeitung „The Nation“ vom 27. August einen Brief ihres Londoner Korrespondenten, aus dem unter anderem

hervorgeht, daß die englischen Kriegsvorbereitungen bereits vor drei Monaten mit Truppentransporten zur Küste, Einziehung von Reservisten, Aushebung von Pferden und Autos in aller Heimlichkeit begannen. Auf Anstiften Ritchers habe Churchill die Flottenmobilisation unter dem Vorwand einer Flottenparade vor dem König befohlen, ohne die übrigen Minister zu befragen. Ritcher habe schon vor einigen Wochen heimlich in Belgien mit dem belgischen Generalstab Verhandlungen für das englische Expeditionskorps vorbereitet, das sich größtenteils bereits am 3. und 4. August in Dover befunden habe. Nach zuverlässiger Auskunft sollen bereits am 4. August 100 000 Engländer in Belgien gestanden haben. Das Blatt bemerkt dazu, daß schon im Jahre 1905 Lord Lansdowne im englischen Kabinett Vorschlag für Frankreich gegenüber veröffentlichte, im Kriegsfall 200 000 Mann in Belgien zu landen und zusammen mit der französischen Armee Deutschland vom belgischen Gebiet aus anzugreifen.

Der Weltkrieg zur Verhinderung des englischen Bürgerkrieges.

Wit Rom, 19. Sept. 1914. „Giornale d'Italia“ bringt ein Interview mit dem Senator Grafen di San Martino, der von einer Reise durch England und Frankreich zurückgekehrt ist. Aus dem Inhalt sind besonders folgende Sätze wichtig:

Am 22. Juli hat ein Diner stattgefunden, an dem Grafen, Grafen und der frühere Staatsminister Maraschin teilnahmen. Wenn das dabei gesagte, daß die Vorfälle in Irland gar nicht vergleichbar mit dem Konflikt, der Europa droht. Nach Maraschin, eine eifrige Verteidigerin, sprach über die Schwierigkeiten in Irland und sagte: Niemand sei gewillt nachzugeben, deshalb war die Konferenz dem Scheitern verurteilt. Der Kampf wird täglich heftiger, mit streben vor dem Bürgerkrieg. Ich sehe nur einen Ausweg: Nur ein Krieg gegen Deutschland kann noch alle wieder einigen.

König Georg ein Opfer des englischen Bürgerkrieges.

John Bence, der König Georg von England, hat sich in den letzten Tagen der englischen Chronik gemeldet. Er ist in der „Wiener Allgemeine“ folgendes mit: Im Juli bereits, nach dem abschließenden Nordensland auf den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, weiße Prinz Heinrich von Sachsen in London. Wie man von dem unternommenen Berliner Bericht wird, so sind damals zwischen dem König Georg und dem Prinzen Heinrich wichtige Besprechungen statt, die von dem Geiste größter Begeisterung getragen wurden. Es wurde auf die Möglichkeit eines europäischen Konfliktes eingeht, und in diesem Zusammenhang gab der englische König in der allerhöchsten Form die Erklärung ab, daß England, was auch immer kommen möge, niemals das Schwert gegen Deutschland ziehen werde.

Der Krieg im Westen.

Die Kriegslage in Frankreich.

Wit, Großes Hauptquartier, 19. Sept. abends. Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfeldfront ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt worden. Der Angriff gegen die starken, zum Teil befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen.

Die Durchführung des Angriffes gegen die Linie der Sperrforts südlich von Verdun ist vorbereitend.

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze den französischen Kräften dicht gegenüber.

Es geht vorwärts — langsam aber sicher. Wenn auch vorläufig nur berichtet wird, daß auf der ganzen Schlachtfeldfront das feindliche Heer in die Verteidigung gedrängt ist, so fühlt doch jeder, daß ein dahindringender Erfolg vorliegt, der die glänzende Entscheidung der Kriegslage sichert. Kurzlich hatte noch der Bericht über den Times geschrieben: „Wenn die Verbündeten den rechten Flügel der Deutschen überstumpfen und den Rücken der deutschen Nordarmee mit Kanonen überfallen, dann wird die deutsche Front in die Klemme geraten.“ Ja, — wenn! Der Ueberbegriff und Ueberbegriff ist bekanntlich nach der Richtung vom Samstag mit. Unter rechter Flügel hat gegen die zahlreichen Truppen, die aus Paris, aus dem Süden und sogar von Osten her zusammengezogen waren, nicht allein sich zu behaupten vermocht, sondern seinerseits die westliche „Front“ der französischen Kräfte entscheidend geschlagen. Zwei Armeekorps und Teile einer Brigade — das sind schon 60–100 000 Mann! Deren volle Niederlage unter Verlust von mehreren Batterien ist von großer taktischer Bedeutung, da sie unseren Heeren die weitere Arbeit im Zentrum und im Osten des westlichen Schlachtfeldes erleichtert. Ferner von großer strategischer Bedeutung, da sie den Weg nach Paris und auch in Richtung der Meeresküste wieder freimacht. Freilich ist keineswegs ausgemacht, daß unser siegreicher rechter Flügel alsbald in der Richtung Paris vordringt; er wird wohl zunächst den entscheidenden Stoß im Zentrum der Schlachtfeldfront zu führen suchen. Nach dem vollen Siege im Felde wird sich das weitere schon finden.

Inzwischen gehen auch die Kämpfe im Osten Frankreichs günstig für uns weiter. Die Sperrforts südlich von Verdun haben den Angriff zu erwidern und an der Grenze des Elsaß kommt es ansehnend auch bald zur Entscheidung.

Die günstige Wendung der Dinge gibt den kritischen Beobachtern im Heimatlande, den eifrigen „Zimmerstrategen“ eine wichtige Lehre. Die haben

nur Sinn und Verständnis für einen stetigen Vormarsch in Reih und Glied. Wenn nun gemeldet wird, es sei hier oder da ein Truppenteil „zurückgenommen“, so fangen sie an zu klagen und zu verzagen. Jetzt hat uns aber die Erfahrung handgreiflich gezeigt, daß der sog. Rückzug über die Marne ein wirklicher Schlag war. Unsere erste Stellung, die sich nach Süden und bis in die Nähe von Paris vorgeschoben war, bot dem Feinde große Vorteile in der Heranbringung frischer Truppen und der Zufuhr von Munition und Lebensmitteln, während unsere rückwärtigen Verbindungen erschwert waren. Als wir uns wieder nach Norden hin zusammenzogen, wurde umgekehrt unsere Zufuhr erleichtert und die des Gegners erschwert. Auch wurden die Fluchtwege ihm zum Hindernis. Obendrein kam das feindliche Heer in ein Gebiet, das schon ausgeflogen und verpulvert war (und zwar durch die Franzosen selbst auf ihrem ersten Rückzuge). Unter taktischen Rücksichten verstand sich aus der richtigen Lage für eine entscheidende Schlacht. Aus dieser Erfahrung muß jeder folgern, daß er nicht angestrichen werden darf, wenn einmal eine Figur auf dem militärischen Schlachtfelde zurückgenommen wird, und nicht ungezügelt werden darf, wenn einmal die Nachrichten auf sich warten lassen.

Verdan.

Durch die Kriegsnachrichten veranlaßt, hat Jodermann die Zeitung auf der Südseite gesucht, den wichtigsten von diesen dürfte jedoch bekannt sein, daß Verdan zu Zeiten Karls des Großen eine bedeutende Stadt war und den Namen Vindun trug. In Vindun war es, als der große Karl 843 sein gewaltiges Reich unter seine Söhne aufteilte und diese Teilung in Austrasien, das eigentliche Deutschland und Westfranken, der eigentliche Grund zu der tausendjährigen Spaltung zwischen den Romanen und Germanen war. Vindun war damals freie Reichsstadt und der langjährige Kaiser zwischen der Stadt und dem Bischof nach schließlich Heinrich II. von Frankreich. Im Jahre 1552 die Stadt seinem Reich einverleibt. In den Befreiungskämpfen 1814 wurde Verdan wenig Beachtung geschenkt, Napoleon III. jedoch ließ die Stadt mit reichem Aufwande wieder zu einer modernen Festung umgestalten. Im Jahre 1870 wurde Verdan belagert und mußte sich nach schwermütlicher Belagerung mit über 4000 Mann Weisung übergeben. Nach dem Kriege wurde Verdan neuerrichtet und befestigt. Gegenwärtig zählt die Stadt circa 20 000 Einwohner.

1000 Küstengeschütze für die Forts in Paris?

Im „Giornale de Genova“ werden einige Mitteilungen über die Vorbereitungen zur Verteidigung von Paris gemacht. Alle Forts haben Kanonen und Geschütze und mehr als 1000 große Küstengeschütze sind aufgestellt. Da die englischen Kreuzer häufig gegen einen Angriff auf die französische Küste, sind diese Geschütze für die Küstverteidigung nicht mehr nötig gewesen. Gegenfort aber in den letzten Tagen gewaltige Munitionslieferungen geliefert. Zwischen den Forts ist in der letzten Zeit häufig am Aufstellen von Verteidigungswerken gearbeitet worden. (Nordd. Allg. Zeitung.)

Frankreichs Finanzklemme.

Ueber die schwierige Finanzlage in Frankreich schreibt die Wiener Zeitung, daß große Pariser Finanzkredit, „L'Information“ u. a.:

Die monetäre Krise, die Frankreich durchwacht, ist sehr groß. Ihre Folgen könnten verhängend werden, wenn der Krieg sich in die Länge zieht. Sie selbst wenn er siegreich sich solange hinzieht. Die von dem Krieg zusammengebrachten Ersparnisse sind schon jetzt fast vollständig aufgebraucht. Nach dem Krieg wird an die meisten Türen der Bürger, Arbeiter und des Mittelstandes das Geld klopfen. (Str. Bl.)

Bordeaux als Vergnügungsort.

Genf, 17. Sept. 1914. Die in Belgien und Holland vertriebenen Franzosen und Belgier werden in Bordeaux einen Vergnügungsort finden. Die dortigen Vergnügungsorte werden in Bordeaux einen Vergnügungsort finden. Die dortigen Vergnügungsorte werden in Bordeaux einen Vergnügungsort finden.

Ein verunglückter französischer Sanitätszug.

Auf der Straße Paris-Reims verunglückte, wie schon bekannt, ein französischer Sanitätszug, der über eine von den Franzosen gesprengte Brücke fuhr. Nach dem Verfall der Brücke wurde aus Bonn über Turen nach Gemünd: Der Zug geborte der Eisenbahngesellschaft und enthielt außer französischen auch deutsche Verwundete. Er wurde ausschließlich von dem Führer einer anderen Gesellschaft geleitet. Die Beamten wußten nicht, daß unterhalb von französischen Truppen aus strategischen Gründen die Brücke zerstört worden war. Sie behaupten, kein Leuchtsignal gesehen zu haben. Sechs Waggon, zufällig gerade die, in denen die deutschen Verwundeten lagen, blieben zum Glück auf dem Brückensockel hängen. Ein heftiger Wolkenbruch erschwerte das Rettungswerk. Bis jetzt wurden nur 12 Verwundete aufgefunden. Es sollen aber noch 45 Leute fehlen. (Str. Bl.)

Ein deutscher Flieger über Antwerpen.

Kämpfe bei Tondern. Wit Amsterdam, 18. Sept. 1914. Das Blatt „Nieuws van den Dag“ meldet aus Antwerpen vom 17. September: Heute früh flog eine deutsche Taube, aus westlicher Richtung kommend, über die Stadt. Sie wurde von einem belgischen Zweifelder betrieblen, der sie eine Strecke südlich verfolgte. — In der Umgebung von Dendermonde wurde heute zwischen Deutschen und Belgiern gekämpft.

Dendermonde bildet einen den Mittelpunkt in dem Krieg zwischen Antwerpen-Genf. Es wurde am 8. September von den deutschen Truppen besetzt.

Frankreichs Generäle gefallen.

Berlin, 19. Sept. 1914. Bei den schweren Kämpfen in den letzten Tagen bei Reims sind auch zwei französische Generäle, wie der „Temps“ meldet, gefallen. Der eine ist der bekannte General Loutet, der zweite der beste Reitergeneral der französischen Armee, Exelmans. Der General wurde durch einen Granatsplitter und durch eine Kugel, die sein Bein durchbohrte, niedergestreckt.

Wit Berlin, 19. Sept. 1914. Die belgische Armee meldet aus dem Haag: Unter den Gefallenen der letzten Kämpfe befindet sich auch der General Foches, der lange Zeit Chef des französischen Hauptquartiers war.

Wit London, 19. Sept. 1914. Bei den letzten Kämpfen ist auch Kapitän Vertram Stenari; gefallen, der kürzlich in Leipzig wegen Spionage verurteilt worden ist.

Das Schlachtfeld im Regen.

Aus jetzt eingetroffenen holländischen Berichten von den Kämpfen an der Marne geht hervor, daß seit dem 11. auf dem ganzen Schlachtfeld heftige Regenfälle eingelegt haben.

„Deutsche Granatminen“ gesucht.

Wie kommen die englischen Berichte über deutsche Granatminen her? In der „Daily Mail“ vom 12. September findet sich eine reaktionäre Aufforderung an die Angehörigen der im Feld stehenden Soldaten, Granatminen zu beschreiben, die über britische Soldaten und deutsche Granatminen berichten. Für solche Mitteilungen wird das für Artikel in der „Londoner Times“ versprochen. — „Deutsche Granatminen“ bedeutet also: Ein guter Nebenberuf für Leutnant Regenbald.

Unmensliche französische Kriegsführung.

Von einem brandenburgischen Gefreiten wird der „Brandenburgischen Landeszeitung“ (Nr. 258) berichtet: Es war bei... als eines 80 Mann des... Bataillons des... Regiments zu weit in die feindlichen Reihen eingebrochen waren und dann plötzlich abgeschnitten wurden. Umhüllt von allen Seiten, sahen sie ein, daß sie sich ergeben mußten. Sie warfen die Waffen fort und hielten die Hände hoch. Eine französische Abteilung rückte heran, sah ihre zu bemühenden, aber nicht sie abzuführen, umbrachten sie sie mit kaltem Stahl und schossen ihnen dann aus nächster Nähe in die Köpfe und in die Brust. Entsetzt war das Geschrei der Verwundeten, die bei dem Lärm geweckt waren, entsetzt das Wimmern der Sterbenden; aber keiner von ihnen, die diese Unmenschlichkeit so beschuldigten, hatte Erbarmen; kein Offizier wurde ihnen beistehen, welche Unmenslichkeit, sie und welche gemeinen Kräfte gegen das Vaterland man da ausübte. Zwei von der Scher die weiter rückwärts unter den ersten Schüssen eingezogen waren, wurden ihnen dann während der feindlichen Schüsse in die Brust geschoßen. In der ersten Schüsse in die Brust geschoßen. In der ersten Schüsse in die Brust geschoßen. In der ersten Schüsse in die Brust geschoßen.

Ein grausames Gefährnis.

Aus dem Personal eines preussischen Majors stellt man der Frankf. Ztg. nachstehendes einwandfrei festgestelltes Ergebnis einer militärischen Untersuchung zur Verfügung:

Seine Brigade kommandierte mich gestern ins Lager, um über einen französischen zu Bericht zu geben. Ich fand einen Gefreiten vor, Ende der 30er, Soldat seit 1890. Er gab an, daß er seit 1890, zwei verurteilten deutschen Soldaten des 1. Armeekorps, das hier vor einigen Tagen die Wasserübergänge genommen hatte, mit einem Gefreiten die Augen ausgegraben zu haben. Nach dem Wunsch gefragt, sollte es ganz richtig. Das ist eine Art von Vergeltung wie jede andere. Damit war für mich der Teilbericht fertig. Ich und ich meldete dies der Brigade, die ihn sofort erschießen ließ. Gefreiten in R. am 31. August abends. Der Gefreite befand sich in R. am 31. August abends. Der Gefreite befand sich in R. am 31. August abends. Der Gefreite befand sich in R. am 31. August abends.

Krieg gegen Russland.

Vormarsch im Osten.

Wit Großes Hauptquartier, 19. Sept. 1914. (Zl.) Im Osten ist am 17. die dritte finnlandische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen worden.

Beim Vorgehen gegen Nowice wurden Grojewo und Sjozuc in noch kurzem Kampfe genommen.

Nowice.

Die russische Zeitung Nowice, auf die Teile der Armee Hindenburg vorgebracht sind, liegt am nördlichen Ende des Vobr und speist die Eisenbahnlinie von Luga nach Bielowo. Ihre Bedeutung liegt mehr in der Lage als in der Stärke. Bielowo ist etwa die Mitte der stark befestigten Flaklinie Rjemen, Vobr, Zug, Karels. Die genannten Flüsse sind als bedeutende Hindernisse anzusehen. Weniger ihre Breite wegen als wegen der starken Verwundung ihrer Ufer, die von breiten Waldkomplexen eingefasst sind. Rußland hat von langer Hand diese Ufergänge befestigt, so daß ein von Westen vordringender Feind auch mit schwachen Kräften eine Zeitlang aufgehalten werden kann. Jeder Angriff auf einen der befestigten Brückenköpfe kann durch die benachbarten Befestigungen bedroht werden.

„zum halben Mond“
FULDA. 5338

Anliegen: Der Raum einer einseitigen Coloniezelle, 47 mm breit, wogte 15 Dg.
Reaktion: Der Raum einer Coloniezelle, 74 mm breit, wogte 40 Dg. Bei
 Wiederholungen Reobst. Sie Ober- und Nachbarnzellen 20 Dg. extra. Im
 Konkreten wird der heftigste Reobst. eintritt. Erhöhten sich für das
 Einlegen von Serben in Süda. Anliegen-Immune bis 10 Uhr vorbrachte.
 11 11 Größere Angaben sollten wir uns tags vorher. 11 11

41. Jahrgang.

Englands Oberbefehl über die „neutrals“ griechische Flotte.
 * Berlin, 19. Sept. 1914. Den Oberbefehl über die griechische Flotte hat, wie die „Börsen Zeitung“ aus Athen's Blättern erzählt, der Ober der englischen

